

Angelika Böckelmann

## Kleiner Häuptling Weihnachtsmann

Lustiges Weihnachtsspiel

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

### Kurzinformation

Papa Weihnachtsmann wurde beim Geschenke verstecken erwischt und irrtümlich als Einbrecher verhaftet. Jetzt müssen die Weihnachtsmann-Kinder die Arbeit machen - die Mädchen, obwohl sie in der Pubertät sind und die hässlichen Weihnachtsmann-Klamotten nicht anziehen wollen, Maximilian, der lieber Indianer spielen würde, statt in Vaters Fußstapfen zu treten.

Die Menschen-Kinder Lavendel, Rose, Jasmin und Hyazinthus, die seelenruhig in ihren Betten schlummern, wachen natürlich prompt auf, als Maximilian mit seinen Schwestern lautstark streitend die Geschenke im Kinderzimmer verteilt. Nach dem ersten Schrecken beschließen sie aber, gemeinsam den Weihnachtsmann zu befreien.

**Spieltyp:** Lustiges Weihnachtsstück  
**Spielraum:** Einfache Bühne - Küche, Kinderzimmer, Polizeiwache  
**Darsteller:** 13 Kinder  
**Spieldauer:** Ca. 40 Minuten  
**Aufführungsrecht:** Bezug von 12 Textbüchern

Es spielen:

Weihnachtsfrau  
Weihnachtsmann  
Wachtmeister

Fünf "Weihnachtskinder"  
Schwestern: Babs, ca. 15 Jahre  
Ruth, ca. 14 Jahre  
Kim, ca. 13 Jahre  
Grit, ca. 12 Jahre  
Bruder: Maximilian (möglichst klein), ca. 10 Jahre

Fünf "Menschenkinder"  
Schwestern: Lavendel, ca. 15 Jahre  
Rose, ca. 14 Jahre  
Lilie, ca. 13 Jahre  
Jasmin, ca. 12 Jahre  
Bruder: Hyazinthus, ca. 10 Jahre

### 1. SZENE

*Eine unordentliche Küche: An der Rückseite der Bühne ist die Tür. Links befindet sich ein Tischchen mit einem Telefon. Mitten im Raum steht ein langer Tisch mit sechs Hockern darunter. Auf dem Tisch liegen Ausstechförmchen, eine Teigrolle und eine umgekippte Tüte Mehl. An der Längsseite des Tisches steht - mit der Rückenlehne zum Publikum - ein breiter und bequemer Stuhl. Rechts ist eine Anrichte, auf der Zitronen und Nüsse liegen, außerdem Tüten mit Mehl und Zucker und eine halbvolle Flasche Milch. Am rechten Rand der Bühne befindet sich ein überquellender Abfalleimer, aus dem leere Eierkartons herausragen. Neben dem Eimer sind - in einigem Abstand voneinander - fünf leere Milchflaschen aufgereiht. Die Weihnachtsfrau steht vor der Anrichte und rührt mit einem großen Löffel in einer Schüssel. Sie trägt eine bekleckerte rote Schürze. Ihr Haar ist mit einem roten Band zurückgebunden.*

#### WEIHNACHTSFRAU:

*(wischt sich mit einem Arm über die Stirn, wendet sich schimpfend ans Publikum)*

Nie wieder! Nie wieder würde ich einen Weihnachtsmann heiraten. Das ganze Jahr über ist er zu Hause und geht mir auf die Nerven. Aber zu Weihnachten, wenn ich so richtig viel Arbeit habe, dann verschwindet er. 'Jetzt muss ich zum Dienst!', sagt er und zieht seine Weihnachtsmann-Kluft an. Er lenkt seinen Rentierschlitten über alle Kontinente und lässt säckeweise Geschenke fallen.

*(hebt einen Klumpen Teig - oder Ton - aus der Schüssel und lässt ihn auf die rechte Hälfte des Küchentisches plumpsen)*

Macht sich überall beliebt, der gnädige Herr!  
*(staucht den Teigklumpen zusammen)*

Nur mich vergisst er immer. Ich geh jedes Jahr leer aus. Dabei wünsche ich mir schon so lange einen elektrischen Handmixer.

*(knetet den Teig mit beiden Händen)*

Wenigstens krieg' ich vom Teigkneten kräftige Muskeln.  
*(haut den Teig mit der flachen Hand in zwei Hälften)*

**MAXIMILIAN:**

*(stürmt herein. Er ist mit einer roten Hose und einem roten Bademantel bekleidet. An dem Mantel befindet sich eine Kapuze, die Maximilian aber nicht aufgesetzt hat. Stattdessen trägt er ein rotes Stirnband mit einer Feder. Maximilian tut so, als reite er auf einem Pferd. Dabei schlägt er sich ein paar Mal die linke Hand vor den Mund und stößt Indianergeheul aus. In der rechten Hand hält er eine Fliegenklatsche, an deren Ende ein langes, rotes Stück Schleifenband baumelt. Maximilian wirbelt die Klatsche wie eine Peitsche durch die Luft. Er hüpf über die fünf leeren Milchflaschen)*

Schneller, mein Pferd. Ich muss eine Quelle finden. Ich habe Durst.

*(hebt zwei leere Flaschen hoch, betrachtet sie kopfschüttelnd und stellt sie wieder auf den Boden)*

Nix mehr drin. Alle Quellen sind leer.

**WEIHNACHTSFRAU:**

*(brummig)*

Steht noch Milch auf dem Schrank, Maximilian.

**BABS:**

*(betritt die Bühne, während sie ihr bunt geschminktes Gesicht in einem Handspiegel betrachtet. Sie zupft an ihren Wimpern)*

Dass meine Wimpern falsch sind, merkt kein Mensch.

*(zieht den linken Hocker unter dem Tisch hervor und setzt sich an die linke kurze Seite des Tisches. Das Publikum sieht sie von der Seite)*

Findest du nicht auch, Mama?

**MAXIMILIAN:**

*(trinkt aus der Flasche)*

**WEIHNACHTSFRAU:**

Ich finde, du könntest mir beim Backen der Weihnachtsplätzchen helfen, Babs!

**BABS:**

*(guckt in den Spiegel)*

Aber Mama! Weihnachtsplätzchen sind überflüssig, die machen bloß dick!

**MAXIMILIAN:**

*(wischt sich mit dem Ärmel über den Mund)*

Aaahh! Das war Rettung in letzter Sekunde. Der Häuptlingssohn dankt der edlen Mama Squaw. Hüh, mein Weihnachtspferd!

*(reitet um den Tisch herum)*

**WEIHNACHTSFRAU:**

*(packt Maximilians Kapuze mit einer Hand und hindert ihn daran weiterzurennen)*

Wir haben keine Pferde, Maximilian. Nur Rentiere, verstanden? Außerdem bist du der Weihnachtsmann Junior!

*(greift nach der Teigrolle und fuchtelt damit vor Maximilians Nase herum, ohne seine Kapuze loszulassen)*

Ein Junge wie du benimmt sich würdevoll.

**MAXIMILIAN:**

*(versucht weiterzulaufen, aber seine Mutter hält ihn fest. Er japst)*

Würge ... was?

**WEIHNACHTSFRAU:**

Voll Würde. Das bedeutet langsam und leise.

**MAXIMILIAN:**

Aber du wedelst mit der Teigrolle rum. Das ist auch nicht würdevoll, Mama.

**WEIHNACHTSFRAU:**

*(haut die Rolle auf den Teig, ruft zornig)*

Wür-de-voll heißt das!

*(lässt Maximilian los, knetet den Teig sehr kräftig)*

Jetzt bin ich in der richtigen Stimmung für diese Arbeit.

Babs, leg den Spiegel hin!

**BABS:**

*(reagiert nicht)*

**MAXIMILIAN:**

*(klettert auf den Stuhl, der an der Längsseite des Tisches steht. Er setzt sich mit dem Bauch zur Lehne, so dass er ins Publikum guckt. Er schlenkert mit den Beinen)*

Babs will sich nicht so viel bewegen, Mama. Sonst fallen ihre falschen Wimpern in den Teig.

**BABS:**

Klappe, Mäxchen!

**RUTH:**

*(kommt mit wippendem Gang herein. Sie trägt einen kurzen Rock und einen engen Pulli. Sie liest in einer Modezeitschrift. Ohne hochzublicken zieht sie einen Hocker unter dem Tisch hervor und setzt sich neben ihre Schwester, frontal zum Publikum. Sie tippt auf ein Bild in der Zeitschrift)*

Oh, Mama, dieser rosa Pulli ist einfach chic. Den wünsch ich mir von Papa zu Weihnachten.

**WEIHNACHTSFRAU:**

Nix da, Ruth! Du hast schon vierzig Pullis.

**BABS:**

Du wünschst dir immer nur Klamotten. Dabei platzt dein Kleiderschrank bald. Du kriegst nichts mehr zu Weihnachten! Bis 2030.

**MAXIMILIAN:**

*(ruft ins Publikum)*

Eine richtige Squaw strickt ihre Pullis selber!

**RUTH:**

Stricken ist was für alte Damen.

**MAXIMILIAN:**

Du bist doch eine alte Dame! Kriegst sogar schon Falten. Und in ein paar Jahren kriegst du auch ein bisschen Bart.

**RUTH:**

Und du kriegst gleich was hinter die Ohren, Mäxchen!  
*(liest weiterhin in der Zeitschrift)*

**MAXIMILIAN:**

*(wirbelt mit der Schleifen-Klatsche in die Richtung des Publikums)*

Meine Schwester droht mir mit dem Marterpfahl. Los, mein Pferd, wir flüchten. Auf zum Mississippi!

**WEIHNACHTSFRAU:**

*(spricht langsam und leise)*

Das da ist Papas Platz, Maximilian. Setz dich auf deinen Hocker.

*(rollt den Teigklumen zu einer großen Kugel zusammen)*

**MAXIMILIAN:**

Das hast du jetzt richtig würdevoll gesagt, Mama. Aber ich tu's trotzdem nicht. Weihnachtspapa ist nicht da. Und ich

bin der einzige Mann in dieser Damenanstalt. Also bin ICH der Herr im Haus!

*(tippt sich mit der Klatsche gegen die Brust)*

Au, ich habe gerochen!

**WEIHNACHTSFRAU:**

Wenn dein Vater nach Hause kommt, wird er dir deine dreckigen Knabenohren lang ziehen.

*(stemmt die Hände in die Seiten, schimpft)*

Und jetzt helft ihr mit beim Teigkneten. Alle drei!

**BABS:**

Geht nicht, Mama. Mein Pulli könnte mit Mehl vollstauben.

**MAXIMILIAN:**

Ein Häuptlingssohn macht keine Weiberarbeit, Mama. Dreckiges Knabenohr weigert sich!

**WEIHNACHTSFRAU:**

Wenn du nicht bald gehorchst, brumm ich dir ein paar Häuptlingsarbeiten auf. Den feindlichen Mülleimer leeren, zum Beispiel.

*(zieht Maximilian vom Stuhl und zerrt ihn an einem Ohr um den Tisch herum)*

In zehn oder zwanzig Jahren wirst du der Weihnachtsmann sein, Maximilian!

*(nimmt die Feder aus seinem Stirnband und steckt sie in die Teigkugel)*

Du musst es lernen, dich wie ein Weihnachtsmann zu benehmen.

*(zieht ihm die Kapuze über den Kopf)*

**MAXIMILIAN:**

*(zeigt auf Babs und Ruth)*

Und die da? Die benehmen sich auch nicht wie Weihnachtsmänner.

**BABS:**

Ich werde Kosmetikerin.

**RUTH:**

Ich will Modedesignerin werden.

**MAXIMILIAN:**

*(stampft mit dem Fuß auf)*

Und ich will Indianer werden! Weihnachtsmann ist ein ganz doofer Beruf. Da darf man Weihnachten nie fernsehen. Man muss dauernd im roten Bademantel rumlaufen. Und man darf sich nieeee rasieren!

**BABS:**

Angeber!

**MAXIMILIAN:**

Außerdem findet ein Weihnachtsmann nur sehr schwer ein Weibchen.

*(zieht die Kapuze wieder herunter. Er zählt im Folgenden an den Fingern mit)*

Ein Weihnachtsmann muss immer die Wahrheit sagen. Und Hausaufgaben von anderen abschreiben darf er auch nicht. Ein Weihnachtsmann ist ehrlich und brav und würdevoll. Und langweilig.

**BABS:**

Ein Weihnachtsmann ist eben ein heiliger Mann.

**MAXIMILIAN:**

*(brüllt)*

Ich will aber kein Heiliger werden! Ich will nicht Weihnachtsmann werden. Ich mag den Beruf nicht. Ein

Weihnachtsmann, der seine Arbeit nicht gerne macht, ist ein schlechter Weihnachtsmann!

**RUTH:**

Mäxchen hat Recht, Mama. Du und Papa, ihr dürft ihn nicht zwingen, Weihnachtsmann zu werden.

**WEIHNACHTSFRAU:**

Was meint ihr wohl, wie viele Leute den Job gerne hätten. Bei der hohen Arbeitslosigkeit! Aber um das Amt des Weihnachtsmannes kann man sich nicht bewerben, das kann man nur erben. Wie ein Prinz. Weihnachtsmann wird immer der älteste Sohn vom Weihnachtsmann. Basta!

**MAXIMILIAN:**

*(zeigt auf seine Schwestern)*

Warum seid ihr nicht Jungen geworden, sondern bloß doofe Mädchen, was?

**BABS:**

Als Weihnachtsmann brauchst du später nur ein paar Tage im Jahr zu arbeiten. Die übrige Zeit kannst du ja Winnetou spielen.

**WEIHNACHTSFRAU:**

*(spricht ins Publikum)*

Also, dieses Problem muss ich wohl pädagogisch angehen!

*(zeigt auf die Teigkugel)*

Weißt du, wer das ist, Weihnachtsmann Junior? Der schlimmste Feind von Häuptling Papa! Er heißt Häuptling Eierkopp. Du wirst ihn jetzt kneten, ausrollen, ausstechen und in den Backofen befördern. Zeig was du kannst, Sohn einer edlen Mama Squaw!

**MAXIMILIAN:**

*(guckt die Teigkugel nachdenklich an)*

Häuptling Eierkopp? Der sieht irgendwie matschig aus.

**WEIHNACHTSFRAU:**

Lass mich mal deine Finger ansehen! Hast du auch saubere Nägel?

*(betrachtet seine Hände)*

**MAXIMILIAN:**

Nee, die sind dreckig. Aber wenn ich mit dem da fertig bin ...

*(zeigt auf den Teig)*

... dann ist der Dreck weg.

*(gibt der Teigkugel zwei Ohrfeigen mit der Klatsche, spricht zu dem Teig)*

Dein letztes Stündchen hat geschlagen!

*(krempt sich die Ärmel hoch und beginnt wie ein Boxer vor der Teigkugel herumzuhüpfen. Gibt ihr ab und zu einen zaghaften Boxhieb)*

**KIM und GRIT:**

*(kommen herein. Sie sind ähnlich gekleidet und ähnlich frisiert. In Kims Tasche steckt ein Discman. Kim und Grit tragen Ohrhörer. Sie nicken im Takt zur Musik. Sie ziehen jede einen Hocker unter dem Tisch hervor und setzen sich. Die Mädchen schließen die Augen und singen ziemlich falsch)*

Liebe tut gut! Oooh!

**BABS:**

*(zieht einen Lippenstift aus der Tasche und malt sich die Lippen nach)*

Meinen Ohren tut diese Liebe nicht gut.

**KIM und GRIT:**

*(singen mit geschlossenen Augen weiter)*

Ich würde alles für dich tun. Oooh!

**WEIHNACHTSFRAU:**

*(stellt sich hinter die Mädchen, sagt grimmig)*

So? Wirklich alles?

**KIM und GRIT:**

*(singen begeistert mit geschlossenen Augen)*

Alles für dich tun. Oooh!

**WEIHNACHTSFRAU:**

*(zieht die Ohrhörer aus den Ohren der Mädchen)*

Schluss mit dem Geplärre, Kim und Grit! Räumt lieber die Küche auf.

**KIM und GRIT:**

*(gleichzeitig)*

Aber wir wollen Sängerinnen werden, Mama.

*(stößeln ihre Ohrhörer wieder ein und nicken im Takt)*

**WEIHNACHTSFRAU:**

Nichts ist schlimmer als vier Töchter, die alle in der Pubertät sind.

**MAXIMILIAN:**

Dreckiges Knabenohr hat keine Zeit für Pupität! Dreckiges Knabenohr muss seine Muskeln trainieren.

*(boxt ein paar Mal heftig in den Teig. Das Telefon schrillt)*

**WEIHNACHTSFRAU:**

*(greift zum Hörer)*

Hier spricht die Weihnachtsfrau vom Weihnachtsmann!

**MAXIMILIAN:**

*(betrachtet stirnrunzelnd den Teig)*

Bist du immer noch nicht k.o.?

**WEIHNACHTSFRAU:**

Na endlich, Weihnachtsmänner. Wann kommst du nach Hause?

*(lauscht in den Hörer, guckt entsetzt)*

WAS hast du gesagt?

**MAXIMILIAN:**

*(spricht zum Teig)*

Was hast du gesagt, weicher Bruder? Mein Pferd willst du haben?

*(gibt dem Teig einen kräftigen Boxhieb)*

**WEIHNACHTSFRAU:**

Was soll das heißen, du bist mit deiner Arbeit nicht fertig geworden?

*(lauscht in den Hörer)*

WO bist du?

**MAXIMILIAN:**

*(greift zur Teigrolle und droht damit dem Teig)*

Weißt du, wo du hier bist? Im Zelt von Papa Häuptling Weihnachtsmann!

**WEIHNACHTSFRAU:**

In einer Polizeiwache? Aber wie kann man dich für einen Einbrecher halten?

**MAXIMILIAN:**

Stillhalten! Jetzt wirst du ausgerollt.

*(rollt ein Stück Teig aus)*

**WEIHNACHTSFRAU:**

Dann musst du eben ausbrechen!

**MAXIMILIAN:**

*(nimmt ein Ausstechförmchen und hält es angriffslustig über den Teig)*

Und jetzt ... ausstechen! So! Und so!

*(drückt das Förmchen ein paar Mal in den Teig)*

**WEIHNACHTSFRAU:**

Unsere KINDER sollen die Geschenke verteilen? Alles, was noch im Lager ist?

**KIM und GRIT:**

*(haben nichts mitgekriegt und singen mit geschlossenen Augen)*

Alles. Oooh!

**MAXIMILIAN:**

*(springt zum Telefon, nimmt den Hörer und ruft hinein)*

Hallo, Papa? Der Sohn vom Häuptling ist bereit! Ich rufe sofort meine Krieger zusammen!

*(legt auf, stößt Indianergeheul aus und rennt um den Tisch herum. Er reißt Babs den Spiegel und den Lippenstift aus der Hand)*

**BABS:**

He, hast du sie noch alle?

**MAXIMILIAN:**

Wir gehen auf Kriegspfad. Kriegsbemalung hast du ja schon!

*(entreibt Ruth die Zeitschrift)*

**RUTH:**

*(springt auf)*

Mäxchen! Du spinnst wohl!

**MAXIMILIAN:**

Zieh deine Jeans an. In dem Rock da kannst du nicht reiten.

**WEIHNACHTSFRAU:**

*(zieht entnervt den rechten Hocker unter dem Tisch hervor, setzt sich und stützt ihr Gesicht mit den Händen. Die Zuschauer sehen sie von der Seite)*

Hätte ich doch bloß einen Dachdecker geheiratet! Oder einen Zahnarzt!

**MAXIMILIAN:**

*(zupft Kim und Grit die Ohrhörer heraus)*

Es gibt Arbeit, Mädels.

**GRIT:**

Hast du keinen Respekt vor deinen großen Schwestern, Mäxchen?

**KIM:**

Andere Jungs wären froh, wenn sie so süße Schwestern hätten wie uns beide!

**MAXIMILIAN:**

*(wirft den Spiegel und die Zeitschrift auf den Tisch)*

Bloß nicht rumzicken, jetzt!

*(haut ein paar Mal mit der Fliegenklatsche auf den Tisch. Das Mehl staubt)*

Häuptling Papa braucht meine Hilfe. Und eure Hilfe auch!

*(deutet mit der Klatsche auf den leeren Stuhl, spricht in dessen Richtung)*

Häuptling Papa, verlass dich auf uns. Wir halten jetzt

Kriegsrat!

*(haut ein letztes Mal mit der Klatsche auf den Tisch. Alle - außer Mama - setzen sich ganz gerade hin und hören aufmerksam zu)*

Zuerst machen wir die Weihnachtsarbeit. Also, Geschenke

verteilen, vielleicht die ganze Nacht. Aber wenn wir damit fertig sind ...

*(zieht den letzten Hocker hervor, kniet sich darauf, ohne Papas leeren Stuhl aus den Augen zu lassen)*

... dann reiten wir zum Feind und retten dich, Papa  
Häuptling!  
(malt sich mit dem Lippenstift einige Striche ins Gesicht)  
Au, ich habe gerochen.

## 2. SZENE

Ein Schlafzimmer, das zunächst nur schwach beleuchtet ist: An der hinteren Wand befindet sich die Tür. Von links nach rechts sind fünf Betten (Decken genügen) aufgereiht. Das Publikum sieht jeweils die schmale Seite. Zwischen den Betten sollte je ein Abstand von ca. 50 cm sein. Von links nach rechts liegen die Menschenkinder Lavendel, Rose, Hyazinthus, Lilie und Jasmin. Alle tragen Schlafanzüge. Die vier Mädchen liegen so, dass die Zuschauer ihre Füße sehen. Hyazinthus ist der einzige, dessen Kopf zum Publikum zeigt. Als Kissen dient ihm ein Autoreifen. Er trägt einen roten Sturzhelm. An der Wand, hinter den Betten eins bis vier, steht jeweils ein Stuhl. Auf dem vierten Stuhl stapeln sich Spraydosen; außerdem liegen dort Haarklammern, eine Bürste und ein Spiegel. Über der Rückenlehne hängen zwei falsche Zöpfe (z.B. aus Wolle). Der fünfte Stuhl befindet sich an der rechten Wand, neben Jasmins Fußende. Auf dem Sitz des Stuhls steht eine Werkzeugkiste mit offenem Deckel. Jasmin schnarcht. Eine Tür quietscht. Jasmin ist für einen Augenblick still, dann schnarcht sie weiter.

### MAXIMILIAN:

(schleift einen großen, prallvollen Sack auf die Bühne. Er bleibt neben der Tür stehen. Sein Gesicht ist bemalt, was man zunächst aber nicht erkennt, weil er sich die Kapuze tief ins Gesicht gezogen hat. Er trägt noch immer den roten Mantel und die rote Hose. Mit einer Taschenlampe leuchtet er nacheinander über Lavendels und Roses Bett, dann zu Hyazinthus' Helm)

Ist doch Weihnachten, wieso liegt da 'n Osterei?

### HYAZINTHUS:

(hebt im Schlaf beide Arme und tut so, als hielte er ein Lenkrad in den Händen. Er lenkt nach rechts, dann nach links und macht dabei Motorengeräusche nach)

Hm, hm, hmhhh. Hm, hm, hmhhh.

(seine Hände fallen auf die Decke zurück, er dreht sich auf die linke Seite)

### MAXIMILIAN:

(leuchtet über Lilies und Jasmins Bett. Er geht nach rechts zu Jasmins Stuhl hinüber. Dabei schleift er den Geschenkesack mit)

### BABS, RUTH, KIM und GRIT:

(huschen auf die Bühne. Sie tragen rote Hosen und rote Bademäntel. Sie haben sich die Kapuzen übergezogen und schleppen jede einen gefüllten Sack auf dem Rücken. Die Mädchen leuchten ebenfalls mit Taschenlampen. Sie

*schleichen zwischen den Betten umher und betrachten die Schlafenden)*

### MAXIMILIAN:

Wer schnarcht denn hier so?

### BABS:

(stellt sich hinter Lavendels Bett, setzt ihren Sack auf dem ersten Stuhl ab)

Einer aus dem Publikum.

### JASMIN:

(hört auf zu schnarchen)

### RUTH:

(stellt sich hinter Roses Bett, setzt ihren Sack auf dem zweiten Stuhl ab)

Hoffentlich sieht mich keiner in diesem dämlichen Oma-Mantel.

(Es wird etwas heller auf der Bühne)

### KIM:

(stellt sich hinter Hyazinthus Bett, behält den Sack auf dem Rücken)

Mein Mantel kneift unter'm Arm.

### GRIT:

(stellt sich hinter Lilies Bett, behält den Sack auf dem Rücken)

Und meiner kratzt.

### MAXIMILIAN:

(zischt)

Dass Weiber immer quatschen müssen!

### KIM:

Wenn wir als Sängerinnen in dieser Kutte auftreten, werden wir ausgepiffen.

### MAXIMILIAN:

(brüllt)

RUUU - HEEE!!!

(für drei Sekunden herrscht absolute Stille, alle stehen reglos da)

### JASMIN:

(setzt wieder mit ihrem Schnarchen ein, zeitgleich üben die anderen Schlafenden folgende Aktionen aus)

### LILIE:

(dreht sich langsam auf den Bauch)

### HYAZINTHUS:

(hebt wieder beide Arme, lenkt nach links, dann nach rechts, brummt)

Hm, hm, hmhhh. Hm, hm, hmhhh.

(seine Hände fallen auf die Decke zurück, er dreht sich auf die rechte Seite)

### ROSE:

(rollt aus ihrem Bett)

### LAVENDEL:

(reibt im Schlaf ihre Füße gegeneinander)

### MAXIMILIAN:

Mann, die haben aber 'n gesunden Schlaf.

### KIM:

(setzt ihren Sack auf dem dritten Stuhl ab)

Die träumen, dass sie in der Englischstunde eingepennt sind.

### MAXIMILIAN:

Los, Schwestern, wir packen die Geschenke aus und dann nix wie weg.

(stellt seinen Geschenkesack auf den Boden, öffnet ihn)

**GRIT:**

Mädchen hat Recht. Beeilung, bevor die Menschenkinder aus ihrem Winterschlaf aufwachen.

*(stellt ihren Sack auf den vierten Stuhl. Die Dosen poltern herunter)*

*(Auf der Bühne wird es jetzt völlig hell. Die Menschenkinder wachen auf; sie nehmen die Anwesenheit der Weihnachtskinder aber zunächst nicht zur Kenntnis)*

**HYAZINTHUS:**

*(setzt sich aufrecht hin)*

Mit dem Motor stimmt was nicht. Und ich lag schon zwei Runden vorn!

**JASMIN:**

*(setzt sich ebenfalls aufrecht hin)*

Das haben wir gleich, Schumi! Ich hol schnell was aus dem Werkzeugkasten.

*(steht auf, ohne Maximilian zu bemerken. Sie kramt in dem Kasten)*

Mach schon mal die Motorhaube auf, kleiner Bruder.

**HYAZINTHUS:**

*(setzt sich auf den Autoreifen, dreht sich zum Publikum, nimmt den Helm ab)*

Hallo, Fans! Tut mir leid, dass ich anhalten muss. Hab 'n kleinen Motorschaden.

**MAXIMILIAN:**

*(zeigt doof)*

**LILIE:**

*(setzt sich im Bett auf, reckt sich ausgiebig, gähnt)*

Heute werde ich meine Haare mal grün färben. Oder doch lieber silbern wie Engelshaar. Das passt zu Weihnachten.

*(beugt den Kopf vor und fährt sich mit den Händen durchs Haar)*

**ROSE:**

*(rollt in ihr Bett zurück, setzt sich auf)*

Was war das gerade für 'n Lärm? Hat einer Weihnachtsgeschenke aufgebaut?

Oder Frühstück gemacht?

**LAVENDEL:**

*(setzt sich auf. Sie trägt eine Sonnenbrille, die sie auf ihre Stirn schiebt)*

Kann ich nicht mal zu Weihnachten ausschlafen? Wer hat dieses grelle Licht angemacht?

*(setzt die Brille wieder auf)*

**JASMIN:**

*(stellt sich an den vorderen Rand der Bühne. In jeder Hand hält sie einen großen Schraubenschlüssel)*

Jetzt machen wir erst mal unsere Frühgymnastik! Eins und zwei und drei!

*(während sie zählt, streckt sie die Arme vor und macht Kniebeugen)*

**LAVENDEL, ROSE und LILIE:**

*(recken beim Zählen zeitgleich die Arme auf und nieder)*

**HYAZINTHUS:**

*(stemmt zeitgleich seinen Helm in die Höhe)*

**BABS, RUTH, KIM und GRIT:**

*(machen zeitgleich Kniebeugen)*

**JASMIN:**

Vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn.

**MAXIMILIAN:**

Wir müssen euch mal eben unterbrechen, Leute.

**MAXIMILIAN, BABS, RUTH, KIM und GRIT:**

*(gemeinsam)*

Frohe Weihnachten!

**ROSE, LILIE, JASMIN und HYAZINTHUS:**

*(starren die Weihnachtskinder an, rufen gemeinsam)*

Einbrecher!

**LAVENDEL:**

Wo kommen denn diese dunklen Gestalten her?

**JASMIN:**

*(knallt angriffslustig die Schraubenschlüssel gegeneinander)*

Endlich ist mal was los am Weihnachtsmorgen! Auf sie!

*(nimmt den Autoreifen und stülpt ihn Maximilian über den Oberkörper. Maximilian kann seine Arme nicht bewegen. Zeitgleich mit dieser Aktion handeln auch Lavendel, Rose, Hyazinthus und Lilie)*

**LAVENDEL:**

*(zieht Babs die Bettdecke über den Kopf)*

**ROSE:**

*(fesselt Ruths Hände mit dem Gürtel des Bademantels)*

**HYAZINTHUS:**

*(stülpt Kim seinen Helm so aufs Gesicht, dass sie nichts sieht, hält sie fest)*

**LILIE:**

*(kippt Grits Geschenkesack aus und stülpt ihn Grit über den Kopf)*

**MAXIMILIAN, BABS, RUTH, KIM und GRIT:**

*(wehren sich vergeblich)*

**MAXIMILIAN:**

He, wir sind in friedlicher Absicht gekommen! Ich bin Häuptlingssohn Dreckiges Knabenohr. Und mein Vater ist der Weihnachtsmann.

**JASMIN:**

*(klemmt ihm einen Schraubenschlüssel auf die Nase)*

Und mein Vater ist der Oberbürgermeister, du angemalter Zwerg.

**MAXIMILIAN:**

Wir bringen euch Weihnachtsgeschenke. Weil Papa ... im Knast sitzt.

**JASMIN:**

Das passt doch! Papa sitzt im Knast und seine Kinder machen für ihn die Arbeit! Habt ihr vielleicht das Haushaltsgeld von unserer Mutter geklaut?

*(untersucht Maximilians Geschenkesack. Sie zieht ein Paar rote Socken, ein Oberhemd und einen roten Schlips daraus hervor und betrachtet die Sachen)*

Jede Menge Geschenke für alte Leute.

**MAXIMILIAN:**

Lasst uns endlich los! Sonst ruf ich meine Mama. Die kann Karate.

**JASMIN:**

*(stopft die Geschenke in den Sack zurück, sagt zu ihren Geschwistern)*

Diese fünf sind wirklich bloß Weihnachtswichte.